

Bad Weißenstadt am See
Kirchenlamitz
Marktleuthen
Oberkotzau
Röslau
Schönwald
Schwarzenbach a. d. S.
Sparneck
Zell im Fichtelgebirge

Komm mit!

Interkommunales **Mitteilungsblatt** | Nr. 200 | Juni 2026

Unsere Region im Wandel.



Jahre

**Komm mit! & Stadtumbaumanagement
Nördliches Fichtelgebirge**

2006 – 2026



Grußwort

des Regierungspräsidenten von Oberfranken Florian Luderschmid für die 200. Ausgabe des Mitteilungs- blatts „KommMit!“ des Verbundes Nördliches Fichtelgebirge



Zwei Jahrzehnte „Nördliches Fichtelgebirge“ – das sind 20 Jahre engagierter und erfolgreicher Zusammenarbeit. Im Namen der Regierung von Oberfranken gratuliere ich Ihnen sehr herzlich zu diesem Jubiläum.

Anlässe wie dieser sind eine gute Gelegenheit, um innezuhalten, zurückzublicken und zugleich nach vorne zu schauen.

Was einst als Initiative mehrerer Kommunen begann, hat sich zu einem tragfähigen Verbund entwickelt, der beispielhaft zeigt, wie interkommunale Zusammenarbeit konkrete positive Veränderungen bewirkt. Ob demografische Herausforderungen, Leerstand, Digitalisierung, die Belebung unserer Innenorte oder die Gestaltung der Mobilitätswende – Sie haben gezeigt, dass viele Aufgaben am besten gemeinsam angepackt werden können. Dafür gebührt Ihnen große Anerkennung.

Das Nördliche Fichtelgebirge steht heute als Vorbild für gelebte Kooperation über Landkreisgrenzen hinweg. Dank des Engagements der beteiligten Städte und Gemeinden, der Mitarbeitenden und der Projektpartnerinnen und -partner konnten zahlreiche Projekte angestoßen und erfolgreich umgesetzt werden. Aus den zahlreichen gemeinsamen Konzepten (z.B. für Flächenentwicklung, Wohnungswirtschaft, Tourismus) und dem großen Engagement zur Revitalisierung der Leerstände insbesondere der ehemaligen Porzellanindustrie sind in den Städten und Gemeinden wegweisende Projekte entstanden, wie das Bürgerhaus in Weißenstadt, das Summa-Gelände in Oberkotzau oder auch die Neue Mitte in Schönwald. Dabei ging es Ihnen stets nicht nur um die Vernetzung aller Akteure in der Region, sondern vor allem auch um strukturelle Verbesserungen und darum, das Leben der lokalen Bürgerschaft zu bereichern.

Dieses Jubiläum ist ein schöner Moment, um das Geleistete zu würdigen und zugleich den Blick nach vorne zu richten. Die vorhandenen Netzwerke, das gewonnene Vertrauen und die gesammelten Erfahrungen sind eine starke Basis für die nächsten Schritte. Die Regierung von Oberfranken steht Ihnen weiterhin als verlässliche Partnerin zur Seite und unterstützt Sie gerne bei zukünftigen Vorhaben.

Mein Dank gilt allen, die diesen Weg in den vergangenen zwanzig Jahren mitgestaltet haben: den kommunalen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern, den engagierten Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen, den Projektpartnerinnen und Projektpartnern sowie den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort, die den Verbund mit Leben füllen.

Wir wünschen dem „Nördlichen Fichtelgebirge“ auch für die kommenden Jahre weiterhin viel Erfolg, Tatkraft und den Mut, neue Wege zu gehen.

Ihr

Florian Luderschmid
Regierungspräsident von Oberfranken. ■



Sanierungsgebiet Bad Weißenstadt am See (NöFi-Stadtumbaumanagement)



Tiefenbohrung 2013 (Plaum)



Bau Kurzentrum Bad Weißenstadt am See 2007 (Gesell GmbH)



Verwöhnbecken Siebenquell GesundZeitResort (Gesell GmbH)



Bau Kurzentrum Bad Weißenstadt am See 2007 (Plaum)



Tag der offenen Tür Siebenquell GesundZeitResort 2016 (Gesell GmbH)

Bayerns jüngstes **Heilbad** hatte zu Beginn der interkommunalen Zusammenarbeit noch keines der beiden Hotels. Den **See** als Juwel und Alleinstellungsmerkmal gab es damals genau 30 Jahre und man war sich 2006 sehr wohl bewusst, dass es sinnvoll wäre, aus diesem Gewässer mehr zu machen. – Die Einschätzung von Dr. Hartmut Holl, dem Leiter des den IEK-Prozess begleitenden Büros für Städtebau, Würzburg: „Das Entstehen eines 200-Betten-Hotels am Weißenstädter See bedeutet für die touristische Entwicklung der Stadt Weißenstadt einen gewaltigen Schritt nach vorn. Aber auch für die ganze Region sind neue entwicklungsfördernde Impulse zu erwarten. Die Städte und Gemeinden des inneren Fichtelgebirges werden sich hierauf einstellen und die Chancen, die sich als Tourismus- und Freizeitregion ergeben, durch eigene attraktivitätsfördernde Maßnahmen gezielt nutzen. In Weißenstadt sollte vor allem die **Altstadt** mit ihrem Marktplatzensemble zu einem echten Anziehungspunkt für Besucher und Hotel-

gäste werden. Mit der Neugestaltung des Marktplatzes und der Beseitigung der Brandruine, einem ausgebrannten früheren Gasthof in der Nähe des Marktplatzes, sollen für die Altstadt punktuell neue Impulse gesetzt werden. Ziel ist es, den Marktplatz neu zu beleben. Dies kann durch publikumswirksame Events, Freiraumgastronomie und eine stimmungsvolle Beleuchtung geschehen. Wichtig für den Marktplatz ist es auch, den LKW-Durchgangsverkehr umzuleiten. Außerdem kommt es der Stadt darauf an, das Hotel am See stärker mit dem Ort zu verbinden.“

Die Entwicklung von Bad Weißenstadt über die letzten 20 Jahre wurde und wird bis heute von drei Bürgermeistern begleitet und geprägt. Klaus Knies stieg in die ersten Planungen ein, Frank Dreyer begleitete Bau und Fertigstellung der Hotels und der neuen Kur- und Touristinformation und schließlich war es Matthias Beck, der die Urkunde zur Ernennung zu „Bad



Eröffnung Siebenquell GesundZeitResort 2016 (Plaum)



Eröffnung Zinnerzgrube Werra 2016 (Plaum)



Bummel 2025 (Plaum)



Urkundenübergabe (BWA S)



Marktplatz 2025 (Plaum)



Weißenstädter See (Plaum)



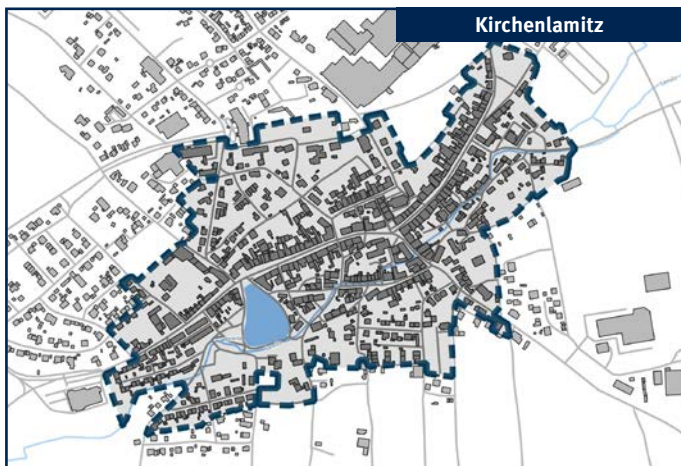
Team Kur- & Touristinformatio (Bad Weißenstadt am See)

Weißenstadt am See“ entgegennahm. Ohne Motor und Initiator Stephan Gesell wäre jedoch vieles nicht möglich gewesen. Der Erfolg gibt heute allen recht – nicht nur die beiden Hotels ziehen viele Menschen in die Region! Meilensteine bei der Weiterentwicklung von Bad Weißenstadt am See waren die Eröffnung des Kurzentrums Bad Weißenstadt am See (2007), die staatliche Anerkennung der **Radonquelle** als Heilquelle (2009), die Eröffnung des **Besucherbergwerks Zinnerzgrube Werra** und die Eröffnung des Siebenquell GesundZeitResort (beides 2016) sowie die Ausweisung eines zertifizierten **Kurwaldes** (2022).

Das Sahnehäubchen auf die jahrzehntelangen Bemühungen der touristischen Weiterentwicklung Weißensstadts bildete der 2025 verliehene Titel **Bad Weißenstadt am See**. Dieser positive Trend in Sachen Tourismus kann von einer Kommune nur gestemmt werden, wenn alles Hand in Hand geht .

Bürgermeister Matthias Beck:

„Die damalige Bewertung und vor allem den Weitblick von Dr. Hartmut Holl halte ich heute umso mehr für bemerkenswert. Bad Weißenstadt am See hat sich zu einem Besuchermagneten entwickelt. Mit Mehrwert für unsere Gäste, aber natürlich auch für alle unsere Bürgerinnen und Bürger. Dabei gab und gibt es bei uns kein Kirchturmdenken, ich bin sehr froh darüber, dass die gesamte Region, unser gesamtes Fichtelgebirge dabei mitzieht und am Ende auch davon profitiert. Wir Bad Weißenstädter sind stolz auf diese Entwicklung und zuletzt natürlich auch auf das Erreichen des höchsten Prädikates, welches ein Ort erreichen kann. Wir alle wissen aber natürlich auch, dass dies nur gemeinsam, als echte Teamleistung gelingen konnte und weiterhin auch kann.“ ■



Sanierungsgebiet Kirchenlamitz (Stadtumbaumanagement)



Tag der Städtebauförderung 2016 (gKU Winterling)



Erdäpfelgroom 2016 (Plaum)



Steinbruchwanderweg (Plaum)



Eröffnung Granitlabyrinth 2010 (Plaum)

Der Kirchenlamitzer Stadtrat entschied sich im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit für drei Impulsprojekte; in **Komm mit!**-Ausgabe 10, Juli 2007 war zu lesen (Auszüge): „In Kirchenlamitz bestehen größere **Brachflächen** bei der ehemaligen Firma Winterling. Gemeinsam mit der Stadt Schwarzenbach a.d. Saale geht man die Nutzung der in beiden Städten vorhandenen Winterlingbrache an, ein Ideenwettbewerb mit baulicher und ökonomischer Machbarkeitsstudie wurde bundesweit ausgelobt.“ – Ein nachhaltiges Konzept für die **Belebung des Marktplatzes** erhielt die Dringlichkeitsstufe zwei. – „Mit dem bereits bestehenden Steinbruchweg wurde der Grundstein zu einem Konzept gelegt, welche den **Ausbau des Tourismus** nach sich ziehen könnte. Bei Schaffung der notwendigen Infrastruktur und weiteren Attraktionen wie beispielsweise einem Hochseilgarten, Granitlabyrinth, Klettermöglichkeiten und einem Campingplatz ließe sich einiges tun rund um den Epprecht-

stein!“, so die Meinung aus dem damaligen Arbeitskreis Freizeit/Tourismus unter Leitung von Sandra Licht und Matthias Behrens Egge (BTE, Hannover).

Heute blickt 1. Bürgermeister Jens Büttner zurück:

„In den zwanzig Jahren seit Gründung des NöFi-Verbundes erleben wir eine durchaus positive Entwicklung. Neben den realisierten Projekten und Maßnahmen profitieren wir vom Austausch mit den Kollegen, egal ob Bürgermeister, Bauhof oder Kämmerer. Mit dem Blick über den ‚eigenen Gartenzaun‘ hinaus können wir immer wieder auch von den Erfolgen der Nachbarn lernen. Darauf können wir gemeinsam stolz sein!“

Nicht nur zwei, sondern vier Gemeinden, die von den Branchen der ehemaligen **Winterling-Porzellan AG** (1999 in Insolvenz) dominiert wurden, taten sich zusammen.



Feierliche Eröffnung des Goldnen Löwen 2023 (Stadt Kirchenlamitz)



Bauernhofcafé 2009 (Plaum)



Fichtelpark (Plaum)



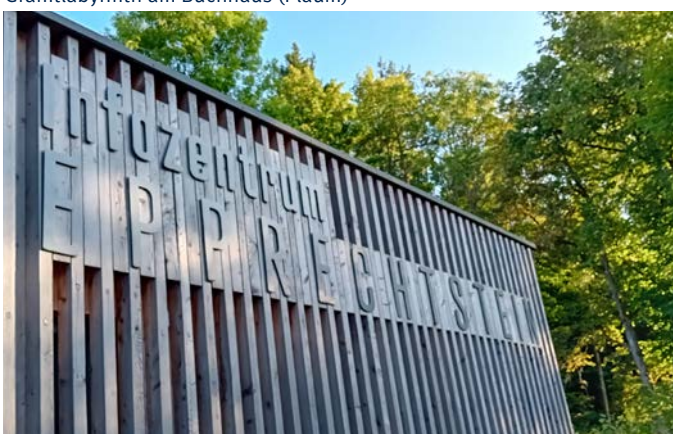
Stadtteich (Plaum)



Granitlabyrinth am Buchhaus (Plaum)



Hammerscheune 2022 (Plaum)

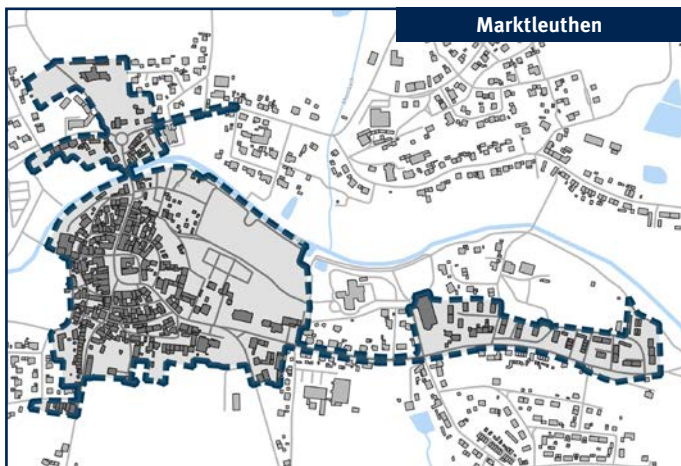


Infozentrum Epprechtstein (Plaum)

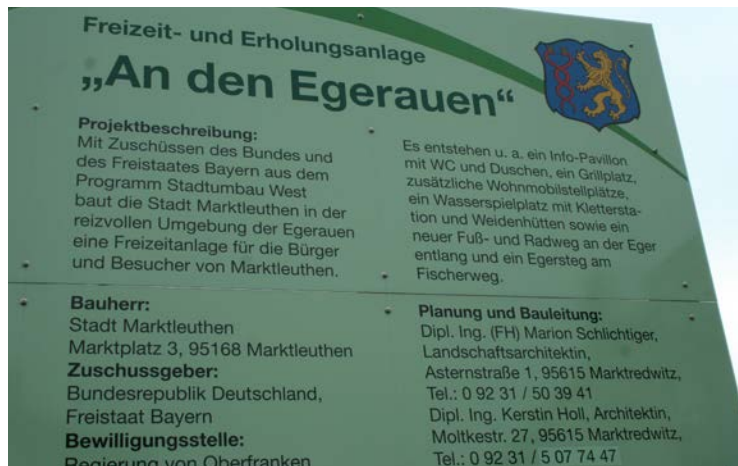
So wurde Ende 2013 das gKU Winterling Immobilien gegründet, eine Anstalt des öffentlichen Rechts der Kommunen Arzberg, Kirchenlamitz, Röslau und Schwarzenbach a. d. Saale. In allen vier Gemeinden wurden nach einem Masterplan die Gebäude für Neunutzungen ertüchtigt, Parzellen neu zugeschnitten und Altlasten beseitigt, Mieter und Käufer geworben. Das Projekt wird unterstützt durch die Regierung von Oberfranken mit Hilfe der Städtebauförderung. Mit großer Unterstützung des Freistaats Bayern mit Städtebaufördermitteln und Einbeziehung des Denkmalschutzes gelang es im Juli 2023, den lange leerstehenden **Goldnen Löwen** mit neuem Leben zu füllen und einen barrierefrei zu erreichenden Ort der Begegnung mitten im Herzen von Kirchenlamitz zu schaffen. 1. Bürgermeister Jens Büttner: „Der Goldne Löwe ist das Musterbeispiel für erfolgreiche Sanierung und Leerstandsbelebung im Ortskern. Das NöFi hat einen maßgeblichen Anteil daran, dass etliche erfolg-

reiche Projekte in Kirchenlamitz realisiert werden konnten. Nur durch den Zusammenschluss haben wir Zugang zu den wichtigen Fördermitteln. Mit dem kommunalen Förderprogramm können wir auch weiterhin private Eigentümer und Investoren unterstützen.“

Ein paar Highlights in Sachen **Tourismus**: Das Bauernhofcafé Großschloppen eröffnete 2017 und wurde zum Publikumsmagneten, Gästezimmer und Ferienwohnungen entstanden nicht nur hier, sondern auch in der Kernstadt. Das Granitlabyrinth am Epprechtstein (Idee: Willi Seiler, Umsetzung: Architekt Peter Kuchenreuther) wurde im Jahr 2009 aus 180 imposanten Granitquadern erbaut. Kuchenreuther entwarf auch das vielseitig bespielbare Infozentrum Epprechtstein in unmittelbarer Nähe. 2023 eröffneten Marcel und Martina Schlenker den **Fichtelpark**, einen Platz für Wohnmobilisten, Camper und Freunde des Glampings. ■



Sanierungsgebiet Marktleuthen (Stadtumbaumanagement)



Bautafel an den Egerauen 2008 (Plaum)



Brandruine vor Bau Egerauenpark 2000 (Stadt Marktleuthen)



Spatenstich Egerradweg (Stadt Marktleuthen)



Heimatarchiv und Bushaltestelle (Plaum)



Neubau Edeka 2016 (Plaum)

Der damalige Bürgermeister Helmut Ritter stellte 2007 für Marktleuthen diese Fragen: „Wie kann der örtliche Fremdenverkehr ausgebaut werden, wie könnte eine Neuausrichtung des Freibades Großwendern aussehen?“ – Zudem wünschte man sich als weites Impulsprojekt nach Rückbau des Gasthofs zur Post eine Neunutzung des Areals. Heute findet sich hier eine schöne **Streuobstwiese** – nichts erinnert mehr an diesen Leerstand; in unmittelbarer Nähe entstand erst kürzlich ein Kreisverkehr, der die Verkehrssituation vor der Grundschule klärt.

In Marktleuthen ist in 20 Jahren einiges passiert, hier nur einige Highlights: Die topmoderne **Stadtapotheke** eröffnete am neuen Standort in der Ortsmitte, nebenan das schön gestaltete **Heimatarchiv** mit einer Bushaltestelle. 2016 entstand der Edeka-Markt, an die Kernstadt angebunden durch die überdachte Egerbrücke. Der neue **Egerradweg** holt

ebenfalls Rad-Touristen in und durch die Stadt, eine **Wassertretstelle** findet sich stadtauswärts Richtung Hebanz mitten in der Eger. Das **Freibad Großwendern** ist ein Kleinod, auch Bürgermeisterin Sabrina Kaestner gehört zu den Fans der Naturbadestelle. Ein noch viel größerer Magnet ist der **Egerauenpark** geworden, der den Wunsch nach mehr Tourismus in Marktleuthen mehr als erfüllt. Hier entstand 2008 ein **Wohnmobilstellplatz** (betreut, 12 Plätze) mit Sanitärgebäude und einem Freizeitbereich mit Wasserspielplatz, Grillplatz, Pavillon und Bücherzelle, der Gästen und Einheimischen als Naherholungsgebiet dient. Der **Wasserspielplatz** wurde im Rahmen der Neugestaltung und Erweiterung um Attraktionen wie einem Dinosaurier-Ausgrabungsfeld 2021 fertiggestellt. Er ist ein beliebtes Ziel für Familien, die auch aus anderen Kommunen herkommen. Wie gut, dass die **Eisdiele** nicht weit ist. Die beliebten **Egerparkkonzerte** – in diesem Jahr am 7. Juni Vielsaitig, 28. Juni Kirchenlamitzer



Pavillon an den Egerauen 2023 (Plaum)



Roußbuttenbuam (Plaum)



Womoplatz wart Schirmer (Plaum)



Kiosk an der Naturbadestelle Großwendern (Kaestner)



Wassertretstelle am Egerradweg 2025 (Plaum)



Ruheplatz am Egerradweg (Plaum)

Turmbläser, 12. Juli Rundummadum, 19. Juli Shanty Chor Bad Weißenstadt, 2. August Böhmisches Blech, 16. August Hofer Tanzbodenmusik, 30. August Das Quartett, 13. September Alleinunterhalter Heinz Schneider, jeweils um 17 Uhr – bringen Musik in die Egerauen.

„Unser Wohnmobilstellplatz ist auf gleichbleibend gutem Niveau!“, freut sich Bürgermeisterin Sabrina Kaestner, „wir begrüßen Jahr um Jahr eine Mischung aus Stamm- und Neugästen, insgesamt haben wir hier ca. 3.500 Übernachtungen.“ Die Feedbackkarten der Gäste sind sehr positiv. Der erste Platzbetreuer Robert Schirmer war sehr beliebt und auch sein Nachfolger, Bernd Heimerl bekommt, genau wie alle Stellvertreter, viel Lob. Das macht es aus: Immer gibt es ein herzliches Willkommen! „Ich bin da wirklich froh, das war damals eine gute Entscheidung! Marktleuthen hat viel daran gearbeitet, zunächst das Areal zu beräumen und dann dieses Konzept umzusetzen und ich bin stolz, dass wir wir

konstant bei den TOP-Stellplätzen Deutschlands unter den ersten 10 gelistet sind (www.mobilisten.de/topliste.php).“

„Wir haben viele Erfolge mit dem Stadtumbaumanagement und dem Leerstandsmanagement erreicht, Sanierungen sorgen für ein schöneres Stadtbild, eine schönere Atmosphäre, das ist auch gut für den Tourismus. Wir neun Kommunen beschäftigen uns mit dem Thema, weil es uns alle betrifft. Der Vorteil vom SUM ist enorm, es gibt konkrete Ansprechpartner, Leerstandsmonitoring findet statt und das Thema Städtebauförderung ist hier in guten Händen. All diese Dienstleistungen sind aus unseren Rathäusern kaum möglich. Die beiden Büros begleiten gut, wir bündeln unsere Kräfte, es gibt viel weniger Reibungsverluste!“,

lobt Bürgermeisterin Sabrina Kaestner. ■



Maibaum (Plaum)



Radweg Thus (Plaum)



Thus-Wasserfall (Plaum)



Zwölfgipfelblick (Plaum)



Auslass Wasserfall (Plaum)



Farbenfrohes Ensemble mit Rathaus und Mehrgenerationenplatz (Plaum)

Mit Beginn der interkommunalen Zusammenarbeit gab es mehrere Büros, die u.a. zu den Aspekten Einzelhandel, Tourismus, Wirtschaft und Verwaltung für das NöFi tätig waren. Auch die Bürger waren mehrmals aufgerufen, sich zu beteiligen. Arbeitskreisleiterin Sigrid Ziesel von der WGF-Werkgemeinschaft Freiraum, Nürnberg in **Komm mit** Nr. 6, März 2007: „Nach einem langen Winter sehnt man sich wieder nach Aufenthalt in der freien Natur. Spaziergänge entlang der **Eger**, das Verweilen auf einer Bank am **Zwölfgipfelblick**, die Aussicht, bald wieder das **Thusfest** in eindrucksvoller Umgebung feiern zu können, das alles ist für die Rösauer auf kurzem Wege möglich und eigentlich nichts Besonderes. Dabei ist die Landschaft des Nördlichen Fichtelgebirges, die Natur- und Kulturlandschaft, alles andere als gewöhnlich. Wer sich den Blick dafür bewahrt hat, sieht Parks in den Städten, Wiesenfestplätze in allen Ortslagen, historische Anger mit Quellmulden in den Dörfern. Überall Landschaft-

und Freiraumqualitäten, die für den anstehenden Strukturwandel und Stadtumbauprozess mit einer entscheidenden Rolle spielen, sowohl für die bessere Positionierung im Tourismus- und Freizeitsektor als auch für die Entwicklung hin zu einer familien- und seniorenfreundlichen Region. Auch für die Ansiedlung von Arbeitsplätzen spielen heute die sogenannten weichen Standortfaktoren eine gewichtige Rolle. Entscheidend ist, dass man sich der vorhandenen Freiraumqualitäten bewusst ist, sie pflegt, modifiziert und nutzt.“

Die Naturnähe hat sich Rösau behalten, die Gemeinde sorgte dafür, dass auch der Nachwuchs bestmöglich betreut wird – das wird deutlich am **Kindergartenneubau**. Rösau hat nun auch eine **Mitte**, eine Mitte, die nicht einfach nur durch den Rathausvorplatz geprägt ist, sondern durch den neu gestalteten Mehrgenerationenplatz, der von Alt und Jung im Sommer wie im Winter genutzt wird. Im Sommer bie-



Eröffnung Freizeitgelände „Am Thuswald“ 2023 (Plaum)



Eröffnung des Kindergartenbaus 2024 (Gulden)



Bei kath. Kirche Röslau 2024 (Plaum)



Wackelbrücke an der Eger (Plaum)



Spatenstich 2023 Kindergarten (Plaum)



Konzert in der Et4ge im ehem. Winterlingareal (Plaum)



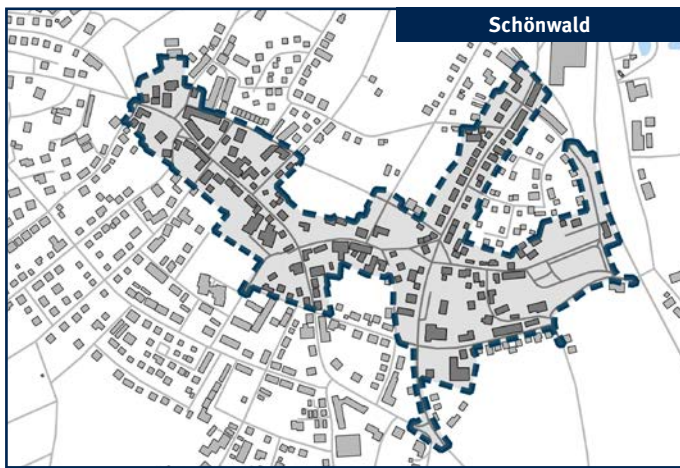
Mehrgenerationenplatz (Plaum)

tet das Dach Schatten und der kleine Brunnen eine schöne Erfrischungsmöglichkeit. Im Winter trifft man sich an der von jeweils verschiedenen Vereinen bewirteten Glühweinhütte. Der damalige Bürgermeister Gerald Schade hatte 2007 dieses Röslauer Impulsprojekt an die erste Stelle gesetzt: „Unser Hauptprojekt ist die Sanierung und Umwandlung einer Abrissbrache in einen Mehrgenerationenplatz.“ Auch die Umgestaltung des Geländes der „**Pappenfabrik**“ (1894–1972), die nach Abbruch und Bodensanierung 2022/2023 erfolgte, bescherte Röslau ein Kleinod in Sachen Fremdenverkehr und Naherholung: Ausgestattet ist das Freizeitgelände mit Infotafeln, PKW- und Wohnmobilstellplätzen, WCs, einem barrierefreien Weg, Sitzgelegenheiten, Bewegungspark, einem wunderschönen Blick in die Egerauen und einem Zugang in die Eger. Der Egerradweg verläuft oberhalb des Geländes. Die genannten Maßnahmen wurden aus verschiedenen Fördertöpfen durch die Regierung von Ober-

franken gefördert. Geht man weiter, gelangt man ins **Thus**, wo jedes Jahr am Pfingstmontag am aktivierten **Wasserfall** das Thusfest gefeiert wird.

Bürgermeister Heiko Tröger:

„In unserem wunderschönen Fichtelgebirge mussten schon immer außergewöhnliche Wege beschritten werden, um letztendlich zum Wohle unserer Bevölkerung ans Ziel zu gelangen. Die gute interkommunale Zusammenarbeit im Nöfi zeigt, dass wir gemeinsam viel erreichen konnten und weiterhin können. Wir können stolz auf das Erreichte sein – und ebenso dürfen die Röslauerinnen und Röslauer mit Recht stolz darauf sein, wie sie die umgesetzten Projekte durch ihr ehrenamtliches Engagement mit Leben erfüllen. Mein herzlichster Dank gilt allen, die diese starke Gemeinschaftsleistung möglich gemacht haben und weiterleben.“ ■



Sanierungsgebiet Schönwald (Stadtumbaumanagement)



Innerstädtische Freifläche 2007 (Plaum)



NöFi-Konferenz (Plaum)



Bürgerbeteiligung (Plaum)



Spielplatz (Plaum)



Neue Mitte 2023 (Plaum)

In Ausgabe 5, Februar 2007, erschien diese Einschätzung aus dem Büro für Städtebau und Architektur Dr. Holl (gekürzt): „Ein weiteres wichtiges Erfordernis stellt in einer schrumpfenden Stadtumbau-Gemeinde wie Schönwald die Stärkung des Ortskerns dar, wo im Sinne einer kompakten Stadt alle wichtigen Funktionen konzentriert und ein Höchstmaß an Urbanität gewährleistet werden sollten. Da Schönwald bislang über kein deutlich erkennbares Ortszentrum verfügt, stellt gerade hier die Schaffung einer **neuen Mitte**, in der sich urbanes Leben entfalten kann, eine besondere Zukunftsaufgabe dar. Ein wesentlicher Beitrag ... soll durch die Einrichtung eines Seniorenheims in Nähe des Festplatzes geleistet werden.“ Diese Einschätzung nahm die Kommune ernst und Bgm. Robert Frenzl vermeldete nach erfolgreichem Stadtratsbeschluss damals: „Die Stadt Schönwald wird als 1. Impulsprojekt zur Aufnahme in das Förderprogramm „Stadtumbau West“ die Neugestaltung der

Ortsmitte anmelden. In diesem Bereich soll das geplante Seniorenheim gebaut werden und die verbleibenden Freiflächen sollen als **Multifunktionsplatz** gestaltet werden...“ Und in der Tat, dieser Bereich hat sich enorm verändert: Hier trifft man sich, das **Café Sohns** siedelte sich hier an, die komplette Fläche wurde attraktiv gestaltet. Leben ist eingekehrt in die Mitte Schönwalds, das **Seniorenheim Haus Perlenbach**, eine Einrichtung der BeneVit Pflege in Bayern GmbH, entstand. – Ein Musterbeispiel für die Umsetzung eines Impulsprojektes, das immer weiter ausgebaut wurde: Veranstaltungen und Märkte finden hier statt. Der außergewöhnliche Spielplatz erfreute gleich von Anfang an, eine Bücherzelle, ein Trampolin, Liegestühle, ein Wohnmobilstellplatz, der Jugend-Container kamen hinzu.

Der aus dem Amt scheidende Bürgermeister Klaus Jaschke: „Nach zwölf Jahren im Amt kommt für mich nun der Moment,



Bikepark Schönwald (Plaum)



Umbau mit Sanierungsvereinbarung, Bahnhofstr. 2012 (Stadt Schönwald)



Neue Mitte 2023 (Stadt Schönwald)



Café Sophienquelle (Plaum)



Freibad „Grünauermühle“ im Perlenbachtal (Plaum)

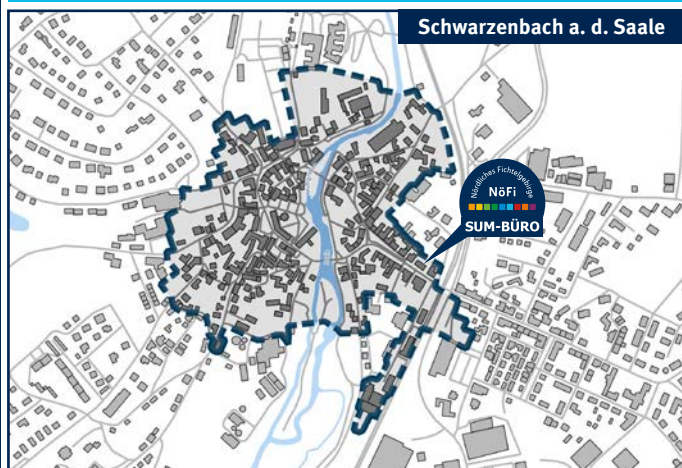
in dieser Funktion Abschied zu nehmen. Diese Zeit war für mich eine intensive, prägende und oft auch sehr persönliche Reise. Ich blicke auf viele Begegnungen, Gespräche und Projekte zurück. Es war für mich weit mehr als nur eine berufliche Aufgabe, unsere Stadt in meiner Funktion als Bürgermeister mitgestalten zu dürfen, Entwicklungen anzustoßen und Verantwortung zu tragen. Vieles wurde erreicht und dabei galt es auch, neue Wege zu gehen. Nicht jede Entscheidung war einfach, nicht jedes Vorhaben konnte umgesetzt werden. Fehlende Finanzmittel, politische Prozesse und unterschiedliche Interessenlagen können mitunter mühsam und frustrierend sein – das ist uns allen bekannt. Das Erreichte erfüllt mich heute mit Dankbarkeit – vor allem dort, wo Zusammenhalt, Engagement und gegenseitige Unterstützung spürbar wurden. Entsprechend positiv habe ich auch unsere Zusammenarbeit erlebt.“

Sein Nachfolger, der neue Bürgermeister Markus Korlek:



Markus Korlek, 1. Bgm. (Stadt Schönwald)

„Schönwald hat sich in den vergangenen 20 Jahren sichtbar weiterentwickelt. Viele Maßnahmen sind durch Förderprogramme, aber auch durch eigenes Engagement und private Investitionen entstanden. Leerstände wurden beseitigt und die Stadtmitte belebt. Ein aktuelles Beispiel ist das Bavistro, bei dem geplant ist, die Fassade zu sanieren und eine Terrasse zu schaffen – ein weiterer Impuls für unsere Stadtmitte.“ ■



Sanierungsgebiet Schwarzenbach a. d. Saale (Stadtumbaumanagement)



Luftbild ohne Edeka mit Winterling (Plaum)



Unser Dorf hat Zukunft – Hallerstein (Stadt Schwarzenbach)



Ideenwettbewerb Winterling 2008 (Plaum)



Neues Zentrum mit Edeka (Plaum)



Hans-Peter Baumann, Michael und Jasmin Haas (Stadt Schwarzenbach)

2007 wurde in Schwarzenbach die neu gestaltete **Bahnstraße** eingeweiht. Im Rahmen einer Dialogplanung, bei der die Bürger gemeinsam mit Planern die Gestaltung selbst in die Hand nahmen, erhielt der **Maxplatz**, an dem sich heute das **Erika-Fuchs-Haus** befindet, seinen Platzcharakter zurück und aus der früheren Durchgangsstraße entstand eine Tempo 30-Zone. Noch befinden sich dort einige leerstehende Ladengeschäfte, aber man hoffte darauf, dass das attraktive Stadtbild künftig Händler anziehen werde. Das Schwarzenbacher Impulsprojekt war also folgerichtig die Belebung der Innenstadt. Bürgermeister. a. D. Alexander Eberl in **Komm mit!**-Ausgabe 4, 2007: „Zunächst obliegt die Auswahl der Projekte natürlich dem Stadtrat und ist abhängig von der weiteren finanziellen Entwicklung. Daher kann ich hier nur meine persönliche Meinung wiedergeben: Der Wunsch nach Kommunikationsplätzen im Zentrum war ein ganz wesentliches Ergebnis der Workshops. Unser **Rathaushof**, der durch die

Hochwasserfreilegung ohnehin verändert wird, müsste daher eines unserer nächsten Projekte sein. Bereits erste Erfolge erzielen konnten wir bei der Revitalisierung der **Winterling-Brache**, hier konnte eine Etage des Bürogebäudes vermietet werden. Gemeindeübergreifend ist für mich ein wesentlicher Punkt die stärkere Zusammenarbeit der Verwaltungen. Großes Potenzial auf interkommunaler Ebene sehe ich auch bei den touristischen Projekten.“ – Mit Mehrheit hatte der Stadtrat dann später sein Einverständnis zu der Planung „**Altstadtquartier Rathausumfeld**“ erteilt.

Auch der **Edeka-Markt** wanderte vom Außenbereich auf das so genannte Böhmgelände und war einer der ersten in der Region, der in ansprechender Holzoptik und Fenstern gebaut wurde. Ein Café mit Außensitzplätzen entstand, nebenan ein Spielplatz. Die **Rathaushofumgestaltung**, die Hochwasserfreilegung mit ihren die Saale begleitenden Wegen, die Gestaltung der **Hellersinsel** und nun die Entstehung eines



Rathaushof vor Umgestaltung 2008 (Plaum)



Bau Museum 2013 (Plaum)



Wandbild 2022 (Plaum)



Sanierung Bahnhofstraße 2007 (Plaum)



Erika-Fuchs-Haus 2026 (Plaum)



Italienischer Abend (Stadt Schwarzenbach)



Malerwinkel 2026 (Plaum)

Wasserspielplatzes neben der ehemaligen **Stegmühle** machen die Saale zum Erlebnisraum, der sich auch in Richtung **Hertelsleite** fortsetzt.

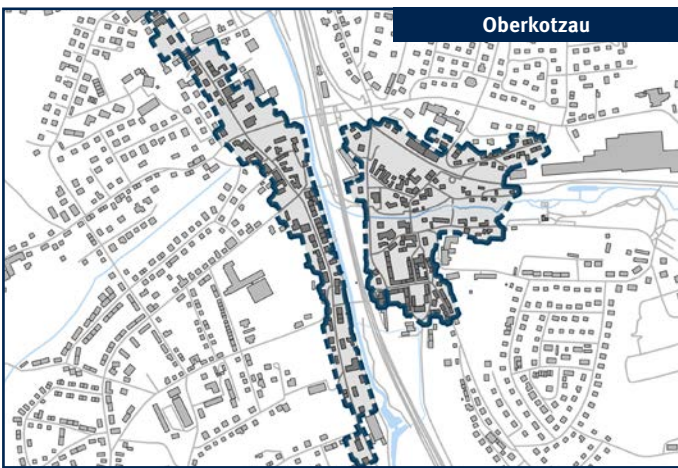
Italienischer Abend, Himmelfahrts-Biergarten, Stadtfest, Hofer Symphoniker, Glühweinparty und Frühlings-, Herbst- und Weihnachtsmarkt beleben das große Areal. Auch ein modernes WC-Gebäude entstand. Das 2015 eröffnete Erika-Fuchs-Haus zieht Menschen in die Stadt, die sich alle begeistert zeigen vom Museumskonzept, vom -shop, von der Bibliothek und von den wechselnden Ausstellungen. Auch die **städtische Galerie** im Alten Rathaus ist ein Highlight. Das **Hallenbad** wurde 2021 nach umfassenden Umbau- und Sanierungsmaßnahmen von Bürgermeister (jetzt a.D.) Hans-Peter Baumann wiedereröffnet, es ist im Winter für Schwimmer attraktiv, im Sommer lockt das **Waldbad Schiedateich** mit bewirtetem Kiosk.

Das Winterling-Areal wurde modifiziert und beheimatet nun

neue Mieter, das Kantinegebäude mit Pfortnerhaus, Saal und Wohnungen wurde 1938 – als sogenanntes Gefolgschaftshaus errichtet – wurde 2016 abgerissen. Hier befindet sich nun ein Drogeriemarkt, den sich die Schwarzenbacher lange wünschten.

Der neue Bürgermeister Michael Haas:

„Stadtentwicklung ist ureigene Aufgabe jeder Kommune und doch steht die interkommunale Gemeinschaft des Nördlichen Fichtelgebirges seit 20 Jahren für erfolgreiche und sichtbare Zusammenarbeit. Gleiche Herausforderungen wie Leerstände werden koordiniert angegangen, Kompetenzen und Ressourcen effizient genutzt und die Öffentlichkeitsarbeit vernetzt und informiert zielgerichtet. Davon profitieren Schwarzenbach und alle Mitgliedskommunen gleichermaßen. Ich freue mich auf die Fortführung in Zukunft.“ ■



Sanierungsgebiet Oberkotzau (Stadtumbaumanagement)



Sautreiberbrunnen (Plum)



Summapark (Plum)



Plärrer mit Modell des Marktes Oberkotzau (Plum)



Erlebnisraum Saale (Plum)



Fernweh-Park (Markt Oberkotzau)



Veranstaltung im Fernweh-Park (Markt Oberkotzau)

„Wir sollten die Wohnattraktivität unseres Marktes weiterentwickeln und die bestehende Wirtschaftskraft pflegen und erhalten“, so wurde Bürgermeister Ernst Schrödel in **Komm mit!**-Ausgabe 7, April 2007 zitiert. Galt Oberkotzau damals noch oft als Wohnstadt vor den Toren Hof's, so kann die Marktgemeinde heute mit Fug und Recht behaupten, viele Orte mit Aufenthaltsqualität geschaffen zu haben. Auch das lang ersehnte **Café** gibt es heute beim Backhaus Kutzer in der Hofer Straße. Das Oberkotzauer **Freibad** ist ein Geheimtipp in der Region, neue Unternehmen siedelten sich an, der **Jugendtreff** bietet ein abwechslungsreiches Programm. Ein Publikumsmagnet ist der **Fernweh-Park** mit den Rubriken Signs of Fame, Hands of Fame und Stars of Fame. Hinter der Ideologie des Fernweh-Parks steht der Wunsch nach einem friedvollen Miteinander. Hier und auch in der Kernstadt hat sich in den vergangenen 20 Jahren ein buntes kulturelles Leben mit vielen Veranstaltungen entwickelt. Bürgermeister Stefan Breuer:

„DAS Impulsprojekt unserer Gemeinde war die damalige Summa-Brache. Ich denke, dass wir die Entwicklung des gesamten Areals durchaus als Erfolgsgeschichte darstellen können. Unser **Wohnmobilstellplatz** mit rund 2.100 Übernachtungen im Jahr und zahlreichen Auszeichnungen, zuletzt Pro Platz 2025, dem **Fernweh-Park** mit Gästen aus der ganzen Welt und seinem Schirmherren Bülent Ceylan (er besucht diesen regelmäßig). Er ist darüber hinaus Veranstaltungsort von Konzerten, Gottesdiensten etc. und nicht zuletzt entstand der **Summa-Park**, der jährlich von zahlreichen Menschen aus der gesamten Region besucht wird.“ ■



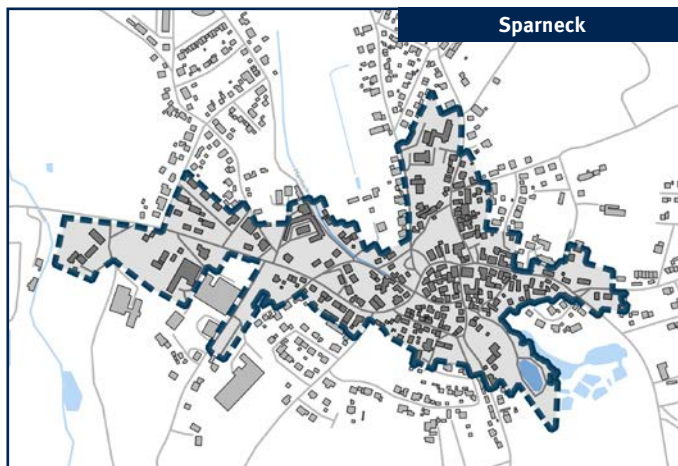
Stefan Breuer, 1. Bgm. (Markt Oberkotzau)



Kunstwanderweg (Plaum)



Historisches Sparneck (Plaum)



Sanierungsgebiet Sparneck (Stadtumbaumanagement)



Neuer Dorfladen in Sparneck 2025 (Markt Sparneck)



Naherholung 2025 (Plaum)



Brot- und Bäckermarkt 2009 (Plaum)



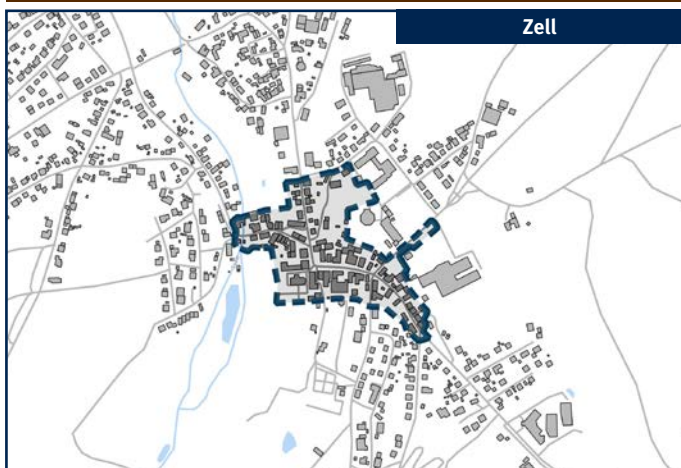
Münchberger Straße 1 (Schreiner)

Bürgermeister Gerhard Loy in **Komm mit!**-Ausgabe Nr. 3 (Dezember 2006): „Wir möchten nach 18 Jahren Dorferneuerung auch zukünftig unsere Politik darauf ausrichten, im Zentrum Baulücken zu schließen, unbewohnbare Häuser durch neue zu ersetzen und die innerörtliche Wohnattraktivität zu erhöhen.“

Einiges ist passiert in Sparneck, ganz besonders hervorzuheben ist das Projekt **Münchberger Straße 1**, wo ein echtes Zentrum mit großer Aufenthaltsqualität geschaffen wurde sowie der Erhalt von Einkaufsmöglichkeiten vor Ort und die optimale Nutzung der ehemaligen **Waldsteinapotheke**, die mit viel ehrenamtlichem Engagement und Weitblick möglich war. Beim vielversprechenden Bauprojekt in der Weißdorfer Straße/Talstraße entstehen in vier Mehrfamilienhäusern 40 EOF geförderte Mietwohnungen in unterschiedlichen Größen.

Der heutige Bürgermeister Daniel Schreiner:

„Vor 20 Jahren schlossen sich unsere Kommunen im nördlichen Fichtelgebirge zusammen. Was damals als vorausschauende Idee begann, hat sich zu einer echten Erfolgsgeschichte entwickelt. Der Interkommunale Verbund NöFi steht heute für Zusammenarbeit auf Augenhöhe, für Verlässlichkeit und für den festen Willen, unsere Heimat aktiv zu gestalten. Als Bürgermeister von Sparneck erfüllt es mich mit Stolz, Teil dieses starken Netzwerks zu sein. Uns ist es uns gelungen, über Gemeindegrenzen hinweg zu denken und zu handeln. Wir übernehmen heute, ich hoffe auch zukünftig, Verantwortung für unsere Region. Wir gestalten aktiv in den Verwaltungen, über die Politik und nicht zuletzt mit der Bürgerschaft und wir schauen zuversichtlich nach vorne. Zahlreiche Projekte wurden angestoßen und umgesetzt: von der Stärkung unserer Ortskerne über die Verbesserung der Infrastruktur bis hin zur Förderung von Lebensqualität und Zusammenhalt. Dafür möchte ich an dieser Stelle auch einfach mal ‚Danke‘ an alle Beteiligten sagen!“ ■



Sanierungsgebiet Zell im Fichtelgebirge (Stadtumbaumanagement)



Freibad 2026 (Plaum)



Ortseingang mit Begrüßungstafel im Hintergrund (Plaum)



Biergarten im Bauernhofmuseum Kleinlosnitz (Plaum)



Waldsteinfestspiele 2010, Felsenbühne Waldstein (Plaum)



Ortsansicht 2026 (Plaum)

Der **Markt Zell** im Fichtelgebirge trägt das Prädikat „Staatlich anerkannter Erholungsort“, umgeben von viel Natur, einem tollen **Freibad** und schnell erreichbaren Naturschönheiten wie dem Hausberg **Waldstein** oder der **Saale-Quelle** und dem beliebten dem **Bauernhofmuseum Kleinlosnitz** mit seinen Höfen, Veranstaltungen und der Gastronomie, lässt es sich hier heute schön leben und das war auch schon vor 20 Jahren so. „Wir sind ganz gewiss keine reine Industriegemeinde“, sagte Bürgermeister Albrecht Dietel in **Komm mit!**-Ausgabe 1, Oktober 2006, „unsere Stärken liegen ganz deutlich im Freizeit- und Tourismusbereich. Aber auch beim altersgerechten Wohnen in wunderschöner Lage haben wir mit dem **Seniorenhaus** einiges zu bieten.“ Wie die meisten der beteiligten Kommunen errichtete Zell an seinen Ortseingängen NöFi-Begrüßungstafeln. Sie wurden jeweils mit ortstypischen Symbolen gestaltet – im Fall von Zell mit Bärenfang, Waldsteinschüssel, Saalequelle und den Wolkenstierern, so der Spitzname der Zeller.

Der neu gewählte Bürgermeister Pascal Danzer:



Pascal Danzer 1. Bgm. (Zell)

„Der NÖFI-Verbund zeigt, wie viel durch interkommunale Zusammenarbeit erreicht werden kann: Gemeinsam stärken wir unsere Ortskerne, fördern Digitalisierung, Sanierung und Lebensqualität in der gesamten Region. Auch für den Markt Zell im Fichtelgebirge ist diese Partnerschaft eine große Bereicherung. Als neu gewählter Erster Bürgermeister freue ich mich auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und viele gemeinsame Projekte zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger.“ ■

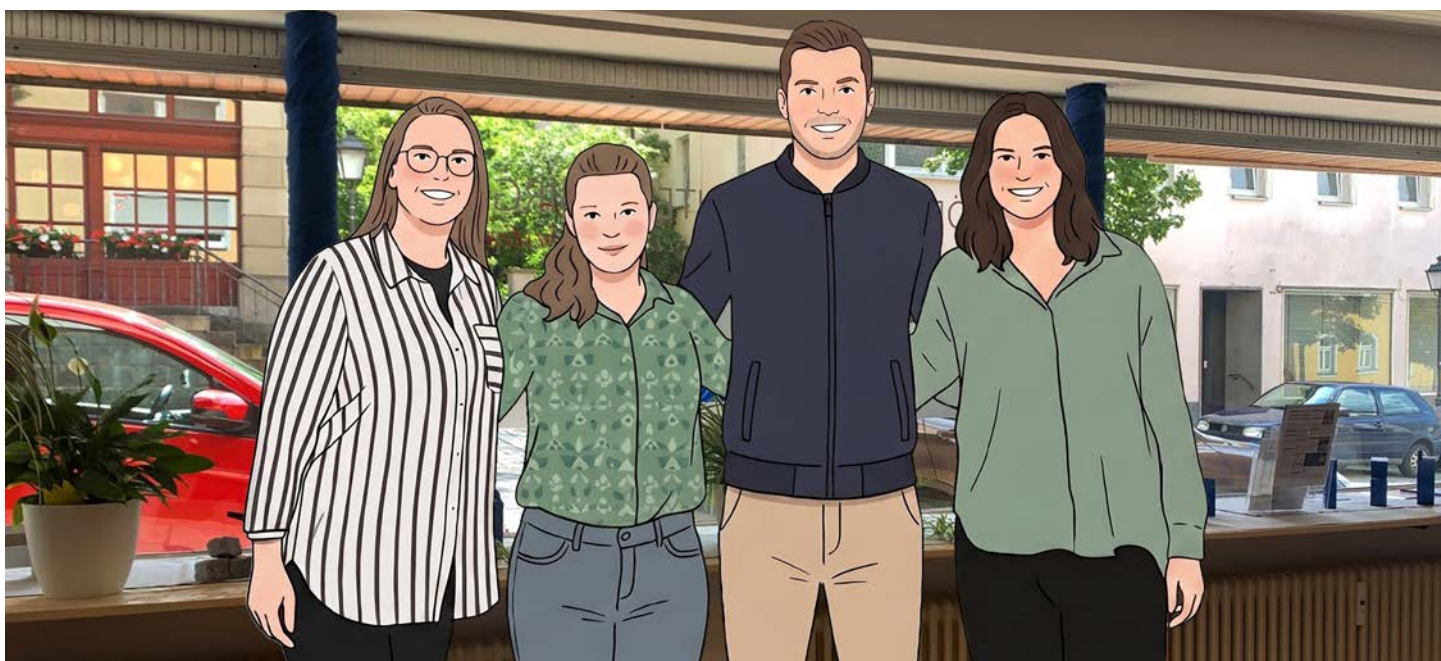


Foto: Stadtumbaumanagement

Zuallererst: Das gemeinsame Jubiläum von 200 Ausgaben „Komm mit!“ und dem 20. Geburtstag des Nördlichen Fichtelgebirges beglückwünschen wir vom Stadtumbaumanagement von Herzen.

Dieser Erfolg zeigt aber auch, dass Stadtumbau kein Sprint ist, sondern ein Marathon. Und hierbei beweist das NöFi eine eindrucksvolle Ausdauer. Über die zahlreichen Projekte der Vergangenheit haben Sie mittlerweile auf den vorangegangenen Seiten einen einzigartigen Überblick erhalten. Unsere Aufgaben als Stadtumbaumanagement sind aber mindestens genauso vielfältig wie die dargestellten Projekte. Da aber das ein oder andere für die Öffentlichkeit manchmal unbemerkt bleibt, wollen auch wir einen Einblick in unsere Arbeit gewähren.

Zum einen sind wir natürlich dafür da, die neun NöFi-Kommunen auf diesem Weg zu begleiten und zu entlasten, zum anderen ist es aber ein Teil unserer Arbeit auch solche Projektideen mitzuentwickeln, in der Umsetzung anschließend zu unterstützen und bei den Projektanträgen bei der Regierung bzw. der Suche nach finanziellen Fördermöglichkeiten behilflich zu sein. Ein aktuelles Beispiel hierzu sind die NöFi-Inseln. Die Grundidee entstammte dem Integrierten digitalen Entwicklungskonzept (2020) und wurde nun zu einem interkommunalen Projekt mit Wiedererkennungswert entwickelt, bei dem nun in den einzelnen Ortskernen eine Kombination von verschiedenen Maßnahmen zu einer NöFi-Insel zusammenfließen sollen. Hierbei kann es bei einer digitalen Info-Stele beginnen, die dann u.a. durch einen Trinkbrunnen, öffentlichen Bücherschrank, eine smarte Sitzbank oder einen Baum ergänzt werden kann. Noch dieses Jahr wird in den ersten Kommunen die Umsetzung starten und sollte im Laufe des nächsten Jahres dann überall abgeschlossen sein.

Doch damit endet unsere Arbeit noch lange nicht. Wir kümmern uns gemeinsam im Team auch um das Leerstandsmanagement: Dies beginnt zunächst bei der Leerstandserhebung, geht über den Kontakt zu den Eigentümern weiter und endet im besten Fall bei der erfolgreichen Vermittlung oder Revitalisierung.

Wir bieten in unseren Sprechstunden (Dienstag 15–17 Uhr im Büro) oder auch bei individuellen Terminen ein kostenloses Beratungsangebot zu den Themen Wohnen, Bauen und Sanieren. Dabei geht es selbstverständlich zum einen um Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten für Ihr Objekt, aber auch um die Beratung zu den grundlegenden Schritten, die Vermittlung zu weiteren Informationsangeboten oder die Kontaktvermittlung zu weiteren wichtigen Ansprechpartnern. Eben alles, was dazu gehört. Darüber hinaus leisten wir viel Öffentlichkeitsarbeit, um auf das NöFi und die Angebote des Stadtumbaumanagements aufmerksam zu machen. Sei es die Unterstützung des Komm mit!, die digitalen Dienstage in Kirchenlamitz, die Pflege der Homepage mit allerlei Informationen, einzelne Vortrags- und Veranstaltungsformate (wie zuletzt z.B. der Infonachmittag „Gut älter werden“ in Schwarzenbach) oder ganz neu unser Podcast „Hör mit, der NöFi-Talk“, bei dem wir immer wieder mit interessanten und wichtigen Personen aus der Region ins Gespräch kommen.

Sollten Sie also eine schöne Projektidee, ein Anliegen zu Ihrer Immobilie oder ein Thema haben, das Sie schon immer einmal in dem Zusammenhang interessiert hat – dann melden Sie sich gerne bei uns, dem Stadtumbaumanagement des Nördlichen Fichtelgebirges. Sie finden unser Stadtumbaubüro in der Bahnhofstraße 2a in Schwarzenbach, erreichen uns telefonisch unter 09284 / 94 95 840 oder per Mail stadtumbau@noerdliches-fichtelgebirge.de.

Ansonsten schauen Sie gerne auch auf unserer Homepage www.noerdliches-fichtelgebirge.de vorbei und auf unseren Social Media Accounts auf Facebook und Instagram ([noerdliches.fichtelgebirge](https://www.facebook.com/noerdliches.fichtelgebirge)). Wir freuen uns auf Sie und wünschen dem NöFi alles Gute für die gemeinsame Zukunft. ■



Impressum

Hinweis: Nicht alle gezeigten Projekte erfolgten im Rahmen der Kooperation Nördliches Fichtelgebirge! Uns ist es ein Anliegen, mit dieser Ausgabe die Entwicklung der neun beteiligten Kommunen zu zeigen. Aufgrund der Kürze und der besseren Lesbarkeit wird in unseren Texten das generische Maskulinum (die geschlechtsneutrale Verwendung maskuliner Substantive oder Pronomen) verwendet. Gemeint sind ausdrücklich alle Geschlechter! **Impressum Herausgeber:** Bad Weißenstadt, Kirchenlamitz, Marktleuthen, Röslau, Schönwald und Schwarzenbach/Saale; **V.i.S.d.P. für diese Ausgabe:** Stadtumbaumanagement, Bahnhofstraße 2a, 95126 Schwarzenbach an der Saale, Tel. 09284 9495840; **Redaktion:** Claudia Plaum; E-Mail: dokuplaum@gmx.de; **Gestaltung:** Karin Gröger; **Druck:** Druck & Medien Späthling, 95163 Weißenstadt; Auflage 10.000; „Komm mit!“ wird kostenlos im Projektgebiet des Interkommunalen Entwicklungskonzeptes „Zukunft Nördliches Fichtelgebirge“ verteilt. Die Verteilung organisieren die jeweiligen Städte und Gemeinden in eigener Regie. „Komm mit!“ wird gefördert aus Mitteln des Bundes und des Freistaates Bayern aus dem Bund/Länder-Städtebauförderungsprogramm Teil III-Stadtumbau West. **Verlinkt unter:** www.noerdliches-fichtelgebirge.de **Stand:** 12.5.2026

STÄDTBAUFÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

Bayern.
Die Zukunft.